

Anzeiger-Blatt

Erscheint: Mittwochs und Samstags und kostet monatlich 30 Pfennige frei ins Haus gebracht, in der Expedition abgeh. monatlich 25 Pfennige.

für die Stadt Hofheim a. Taunus

Druck und Verlag von R. Messerschmidt, Hofheim am Taunus.

Expedition: Neuer Weg 6.

Preis für Inserate die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfennige. für den Inhalt verantwortlich: R. Messerschmidt.

Anzeiger für die Gemeinden Kriftel, Marxheim u. Lorschbach.

Nr. 31

Samstag, den 17. April 1914.

III. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach § 150 Absatz 1, Ziffer 4 des Gesetzes betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 — R. G. Bl. S. 261 — ist die früher vorgeschriebene Aufforderung nicht mehr die Voraussetzung für die Bestrafung derjenigen Gewerbeunternehmer, welche ihren Arbeitern, die zum Besuche einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewähren. Ich ersuche die Polizeiverwaltungen, dies wiederholt in geeigneter Weise zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen.

Höchst a. M., den 7. April 1914.

Der Landrat: Klaufer.

Wird veröffentlicht.

Hofheim a. T., den 16. April 1914.

Die Polizeiverwaltung: Heß.

Bekanntmachung.

Zur Behebung von Zweifeln mache ich hiermit darauf aufmerksam, daß Anträge auf Bewilligung von Aufwandsentschädigungen an solche Familien, von denen Söhne bereits insgesamt mindestens 6 Jahre gedient haben, für die ihrer gesetzlichen Dienstpflicht genügenden weiteren Söhne erst dann entgegengenommen werden können, wenn hierüber nähere Ausführungsbestimmungen von der Zentralbehörde ergangen sind.

Ich ersuche den Ortseingewesenen hiervon Kenntnis mit dem Bemerkens zu geben, daß demnach nach Erlass der vorgenannten Bestimmungen zur Einreichung der Anträge öffentlich aufgefördert werden wird.

Höchst a. M., den 11. April 1914.

Der Landrat: Klaufer.

Wird veröffentlicht.

Hofheim a. T., den 16. April 1914.

Der Magistrat: Heß.

Bekanntmachung.

Obstbaum-Versteigerung.

Montag, den 20. April 1914, Nachmittags 2½ Uhr anfangend, werden im Baugebiet eine größere Anzahl Obstbäume öffentlich versteigert.

Zusammenkunft ist in der Kapellenstraße an der Wohnung des Röstlers Zimmermann.

Hofheim a. T., den 15. April 1914.

Der Konsolidationsvorstand: Heß.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung.

Montag, den 20. April ds. Js., Vormittags 9½ Uhr anfangend, werden im Hofheimer Stadtwald, Distrikt „Bornslach“ 2000 eichene Wellen gegen Kredit versteigert. Zusammenkunft ist in dem Schlag 11 bei Hölzlhof 155.

Hofheim a. T., den 16. April 1914.

Der Magistrat: Heß.

Lokal-Nachrichten.

S.V.H. Die Anmeldungen zur Realschule sind so zahlreich eingelaufen, daß unter Berücksichtigung der Abgänge, wohl 160 Schüler in das neue Schuljahr eintreten werden, eine Zahl, die von recht wenigen derartigen Anstalten erreicht wird. Neu-Aufnahmen können noch am Dienstag, den 21. April erfolgen und zwar finden sich die Vorschüler 8^{ter} vormittags im „Weingauer Hof“ (Eingang Hofstr.) und die Realschüler (Septa bis Untersekunda) 8^{ter} in der Realschule Langenhainstraße ein.

Stenographieunterricht. Für jeden, der etwas zu schreiben hat, sei er Gelehrter, Kaufmann, Beamter, Handwerker oder Schüler, ist die Kenntnis der Stenographie von größter Wichtigkeit. Man sehe sich einmal z. B. die Stellenangebote für Kaufleute an. Überall wird die Stenographie verlangt, es ist daher für alle Angehörige des Kaufmannstandes zur zwingenden Notwendigkeit geworden, sich die Stenographie anzueignen. Viele Tausende verdanken derselben eine gesicherte und einkommensreiche Existenz, und viele Tausende benutzen die Kurzschrift zu Aufzeichnungen aller Art, und sparen dadurch viel Zeit und Geld. Nicht nur für den geschäftlichen Verkehr ist die Stenographie von großem Nutzen, auch fürs gewöhnliche Leben bringt sie zahlreiche Vorteile und Annehmlichkeiten; sei es, um mit ihr wichtige Vorträge, Predigten, Trauungs- und Grabreden u. dgl. wortgetreue Aufzeichnungen der Vergessenheit zu entreißen, oder sei es, um mit ihr sonstige bemerkenswerte Vorkommnisse schnell und sicher zu Papier zu bringen. Darum sei auch heute wiederum an alle, die irgend etwas

zu schreiben haben oder sich sonst für Kurzschrift interessieren, der Ruf gerichtet: Lernet stenographieren! Die beste und dabei billigste Gelegenheit, sich ein vorzügliches, leicht erlernbares und praktisches Stenographiesystem anzueignen, bietet der am kommenden Mittwoch beginnende Unterrichtskursus in der Gabelsberger'schen Stenographie. Damen, Herren und Schüler seien hierdurch nochmals aufmerksam gemacht und höflichst eingeladen.

Der Königl. Landrat erläßt folgende Bekanntmachung: Da von den Landwirten Klagen über starke Zunahme der Raben, Krähen, Dohlen, Eistern und Häher geführt wurden, so treffe ich im Interesse der Landwirtschaft und des Vogel- und Jagdschutzes folgende Anordnungen, die im Laufe des Frühjahr durchzuführen sind: 1. Die Jagdpächter sowie, unter der Voraussetzung der Zustimmung der Oberförstereien, das Forstschuttpersonal, werden um Abziehung dieser Vögel ersucht. 2. Die Nester dieser Vögel sind durch zuverlässige Leute, in Waldungen im Vorfeld der Forstwirtschaft, in Gärten und Feldern im Vorfeld der Feldwirtschaft zu zerstören; vorhandene Nester sind eventuell auszuheben, wenn nicht vorgezogen wird, eine Durchschießung der Nester mittels Schrotladung vorzunehmen. Beim Ausheben der Nester wird besondere Vorsicht zur Pflicht gemacht; insbesondere sind schulpflichtige Kinder hierzu nicht zu verwenden.

Der Deserteur als Straßenräuber. Der 1906 von der Marine in Wilhelmshaven desertierte 28jährige Buchhalter Edmund Adam aus Leipzig, der vor einiger Zeit einen dreifachen Raubüberfall auf den Kassierer der Frankfurter Mühlenwerke in der Franzosenstraße machte und dem Angestellten 34000 Mk. rauben wollte, ist dieser Tage nach Wilhelmshaven gebracht worden, nachdem die Kriminalpolizei festgestellt hatte, daß die von Adam angegebenen Personalien auf Wahrheit beruhten. Adam wird sich vor dem Kriegsgericht in Wilhelmshaven zu verantworten haben, das ihn auch wegen des Raubanfalls aburteilen wird.

Betr. die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen. Seit 1. Oktober 1908 ist nur derjenige befugte Handwerkslehrer anzuleiten, welcher entweder die Meisterprüfung bestanden hat und 24 Jahre alt ist, oder eine schriftliche Verleihung der Befugnis von der unteren, bezw. höheren Verwaltungsbehörde besitzt. Diese Verleihung muß auf Antrag jedem zugestimmt werden, welcher am 1. Oktober 1908 bereits seit mindestens 5 Jahren das betreffende Handwerk mit der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen ausgeübt hatte. Der bezügliche Antrag muß aber von dem betreffenden Handwerker genehmigt werden. Wer den Antrag nicht stellt, bekommt natürlich auch keine Verleihung und somit nicht das Recht, Lehrlinge anzuleiten. Diese Verleihung ist gerade für die älteren Handwerker vorgesehen. Letztere verstehen dies aber vielfach nicht und erklären, sie hätten schon früher Verleihung eingeleitet, ihren Beruf schon sehr lange ausgeübt usw. u. glauben wohl ohne weiteres auch jetzt die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen zu besitzen. Dies ist ein Irrtum. Ohne weiteres hat seit Inkrafttreten des oben erwähnten Gesetzes ein solches Recht niemand mehr. Es ist also entweder ein Meisterbrief oder eine Verleihungsurkunde zu erwerben. Wer eins von beiden hat, ist zur Anleitung von Lehrlingen befugt, außer diesen aber niemand. Die für den Antrag erforderlichen Formulare werden von der Handwerkskammer kostenlos geliefert.

An die Wasserkante. Programme zu der in der zweiten Juli-Hälfte stattfindenden Gesellschaftsfahrt nach Hamburg—Helgoland—Kiel (112 Mk.) und einer Anschlussfahrt Kiel—Kopenhagen—Helsingborg—Köpen (80 Mk.) sind zu beziehen vom Hessischen Landesausflug des Deutschen Flottenvereins, Darmstadt, Waldstraße No. 1 (offen von 3—6 Uhr nachmittags) oder von den Flottenvereins Ortsgruppen. Auch Nichtmitglieder, Damen und Herren, werden zugelassen. Reiseleitung: Hauptmann a. D. Bollmar. — Im Großherzogtum Hessen wird nur diese Fahrt vom Flottenverein veranstaltet, nur sie gewährt die daraus erwachsenden Vorteile.

Eine wichtige Frage für Garten- und Hausbesitzer ist die Auswahl richtiger Anstriche. Für Holz- und Mauerwerk im Innern von Gebäuden, die gegen Hauschwamm, Schimmel und Pilze oder gegen Trockenfäule, Mauerfresser usw. geschützt werden sollen, empfiehlt sich das geruchlose Raco als billiger, in der Wirkung unübertroffener desinfizierender Anstrich. — Holzbauten im Freien, wie Gartenzäune, Schuppen, Scheunen usw. freicht man am besten mit Avenarius Carbolinum, durch dessen hübsche kastanienbraune Anstriche nachhaltiger wirksamer Schutz gegen zerstörende Witterungseinflüsse erzielt, sowie manche Reparaturen und Gesäbbaute erspart werden. — Auf Fassaden und Innenwänden mit frischem Kalk- oder Zementputz ergibt die be-

kannte Dauerfarbe Indurin eine hübsche, helle, dauerhafte Mattanstriche, die schnell erhärten, nicht abwischen, völlig geruchlos und gegen Feuer und Wasser sehr widerstandsfähig sind. Auf Anfrage erhält man über obige 3 Anstrichmittel genaue Auskunft von der Firma R. Avenarius & Co., Stuttgart, Hamburg, Berlin und Köln oder durch deren Verkaufsstelle in hiesiger Gegend Herrn H. C. Lottermann, Tünchermeister in Hofheim a. T.

Aus der Umgegend.

Höchst a. M. In den Farbwerken wurde der Schlosser Wehner durch einen abstürzenden Rührer lebensgefährlich am Kopfe verletzt. Der Unglückliche stand unmittelbar vor seiner Verlobung. — Der Schulinspektor des Kreises Höchst Herr Te Gude, wurde zum 1. Mai als Seminarlehrer nach Braunsberg (Preußen) versetzt.

Frankfurt a. M. [Nicht der Mörder Brechners.] Der in Neu-Ulm verhaftete Techniker Koch, der verdächtig war, den Mord an dem Holzhändler Brechner auf der Strecke zwischen Frankfurt und Darmstadt im Sommer vorigen Jahres begangen zu haben, mußte wieder entlassen werden. Koch war in der gleichen Angelegenheit bereits einmal festgenommen worden, da der mutmaßliche Mörder Brechners den Namen des Koch mißbraucht hatte, als er in Frankfurt a. M. die Uhr seines Opfers versetzte. — (Ein Heiratschwindler.) Ein Söldner ist der Gelegenheitsarbeiter Wilhelm Stock. Er schwärmte einem Dienstmädchen vor, er sei Eisenbahnassistent, beziehe ein hohes Gehalt und bekomme von seinen Eltern noch viel Geld. Das 30-j. Mädchen verlobte sich mit ihm und war im Ru 50 Mk. bar und einen Korb voll Kleider los. Stock war wegen eines ähnlichen Streiches vorbestraft. Diesmal erkannte das Schöffengericht auf vier Monate Gefängnis. — (Ein Millionenchwindler festgenommen.) Der Patentchwindler Klostermann aus Paris, ein Deutscher, der unter verschiedenen Firmen („Wack auf“ und anderen) deutsche Erfinder schürfte, ist in England verhaftet worden. Die Schwindelereien dieses Mannes wurden durch die amtliche Patentstelle der Königl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart aufgedeckt. Klostermann dürfte vorerst in England abgurteilt werden, ehe er an Frankreich, Deutschland und andere Länder, in denen er seit einiger Zeit steckbrieflich verfolgt wird. Der Schwindel geht in die Millionen. Auch Frankfurt erfinder sind von dem Gauner seinerzeit gehörrig geschädigt worden.

Hannau a. M. (Nicht geisteskrank.) In Salzmünster drückte bekanntlich in der Silvesternacht der 17 Jahre alte Gymnasiast Anton Wolff auf seine in der Küche beschäftigte Mutter einen Revolver ab und verletzte diese und seine Tante, gegen die er ebenfalls die Waffe richtete, schwer. Nach der Tat rannte der Schüler, nachdem er zuvor noch gegen seinen ihn entgegenstellenden Bruder tödlich geworden war, unter fortwährendem Schreien durch die Straßen und flüchtete in die Kirche, wo er festgenommen wurde. Das auffällige Benehmen, das er während des Aufschlags gegen seine Angehörigen und während der Untersuchungshaft an den Tag legte, ließen seine Überführung in die Jernanstalt in Marburg zur Beobachtung seines Geisteszustandes angebracht erscheinen. Von dort ist er vor kurzem nach 6 wöchiger Beobachtung wieder in das hiesige Landgerichtsgefängnis zurücktransportiert worden, da sich, wie verlautet, Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit nicht ergeben haben.

Kirchliche Nachrichten.

1. Sonntag nach Ostern. Katholischer Gottesdienst: (Weißer Sonntag)
6½ Uhr: gest. Frühmesse.
7½ Uhr: Kindergottesdienst (hl. Messe).
9 Uhr: Abholung der Erstkommunikanten von der Volksschule.
9 Uhr: Beginn des Hochamtes mit hochfestl. Erstkommunionfeier. Die ersten 8 Bänke sind für die Kinder und Eltern derselben reserviert.
2 Uhr: Aufnahme der Erstkommunikanten in die sakramentale Bruderschaft; Ansprache und Andacht II.
6 Uhr: Abendandacht f. die Erstkommunikanten.
Montag 7 Uhr: Dankamt f. die Erstkommunikanten.
Dienstag 7 Uhr: 1. Exequienamt f. Lehrer Mathias Jäger.
8 Uhr: Beginn des Schulunterrichts.
Mittwoch 7 Uhr: 1. Exequienamt f. den led. Karl Wehner.
Donnerstag 7 Uhr: hl. Messe f. Elfr. May, st. Kranzpende.
Freitag 7 Uhr: Jahramt f. Christine Neumann, geb. Hahn.
Samstag (St. Markus) mit Prozession zur Kapelle. Auszug der Prozession um 127 Uhr, 7¼ Uhr in der Kapelle gest. Amt f. Anna Marg. Weil, deren Eltern u. Angehörige aus Zellheim.
Nächsten Samstag nochmals Osterbeichtgelegenheit; die österliche Zeit schließt mit dem nächsten Sonntag.
Evangelischer Gottesdienst: Weißer Sonntag.
9 Uhr: Beichte, 9½ Uhr: Konfirmation u. Feier des hl. Abendmahles. Pfr. Hahn.

Wachstum der Kinder.

Man hat eingehende Beobachtungen über das Wachstum der Kinder angestellt und bemerkenswerte Resultate erzielt. Da diese internationale Bedeutung haben, so seien einige interessante Fälle hier mitgeteilt. Bis zum 11. oder 12. Jahre waren die Knaben größer als die Mädchen. In den nächsten paar Jahren überboten die Mädchen die Knaben an Gewicht wie an Größe, bis schließlich das Verhältnis dauernd umgekehrt wird. Die Söhne der besseren Stände sind größer und schwerer als die der arbeitenden Klasse. Bei Knaben hat man drei Wachstumsperioden festgestellt, und zwar trat ein mähtiges Wachstum im 6. und 7. Jahre in die Erscheinung, ein schwächeres blieb vom 9. bis zum 14. Jahre zu verzeichnen, während vom 14. bis 16. ein starkes auftrat. Von November bis Ende März wachsen Kinder nur wenig, gerade das Gegenteil ist der Fall vom März bis August, und zwar ohne Körpergewichtszunahme; beträchtlich an Gewicht wie an Größe nehmen sie vom August bis November zu. Es bleibt charakteristisch, daß frühzeitige Kinder schwerer und geistig zurückgebliebene leichter als Durchschnittskinder deselben Alters sind.

Da das geistige Wachstum der Kinder mit dem körperlichen gleichen Schritt hält, so wird ärztlicherseits behauptet, daß die meisten Kinder, die geistig zurückbleiben, einen körperlichen Defekt haben, der eben die Ursache ihrer geringeren geistigen Regsamkeit ist; besonders wird hervor gehoben, daß ein Defekt am Gehör sehr häufig der Grund bildet; eben weil viele ein wenig taub sind, können viele Kinder mit ihren befähigten Kameraden nicht Schritt halten. Man hat folgenden interessanten Versuch angestellt: Auf 20 Fuß Entfernung konnten 22 v. H. der Kinder das Ticken einer Uhr noch hören, während die übrigen es auf 60 Fuß Distanz vernahmen. Auch ist ermittelt worden, daß 30 v. H. aller Schulkinder in Europa ein unnormales Nervensystem besitzen und nur 26 v. H. von ihnen Jähne ohne ernstlichen Defekt besitzen. Kinder, in Pensionaten erzogen, haben sich als weniger gesund erwiesen als die im Elternhaus verbliebenen.

Rundscha.

Deutschland.

§ Zur Vorbereitung der militärischen Teilnahme an den olympischen Wettkämpfen in Berlin ist ein Ausschuh gebildet worden, zu dem die Generalkommandos korrespondierende Mitglieder bestimmt haben.

— Gestrichen. Es fehlt in der neuen Vorschrift betr. Waffengewalt die Bestimmung, auf die sich der Oberst Reuter berufen hat, und auf die hin er freigesprochen worden ist.

— Der Entwurf über die gesetzliche Regelung der Verhältnisse der Altpensionäre und das Renteuergesetz wird vom Bundesrat noch vor dem Zusammentritt des Reichstags verabschiedet werden. Nach den Dispositionen des Reichstags soll die erste Lesung aller noch nicht beratenen Gesetzentwürfe auf die Tagesordnung gesetzt werden, darunter die Novellen über die Neuordnung des Gastwirts gewerbes, der Kinos, die Bekämpfung der Schundliteratur und das Altpensionärgesetz. Über die Erledigung der übrigen Arbeiten wird Verständigung zwischen der Regierung und dem Seniorenkongress des Reichstags stattfinden.

— Hypothekenschuh. Der dem Bundesrat vorliegende Gesetzentwurf zur Einschränkung des Verfügungsrechts über Miet- und Pachtzinsforderungen bringt eine Abänderung einiger Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches in Vorschlag. Es handelt sich dabei um einen Schutz der Hypothekengläubiger.

Europa.

— Italien. Man will, damit man die Pläne betreffs des Mittelmeeres durchführen kann, gewisse Garantien in einem neuen Vertrag als Anhang zum Dreibundvertrag festgelegt wissen. In diesem Vertrag würden alle auf die Mittelmeerfrage bezüglichen Bestimmungen niedergelegt werden. Der Vertrag soll sowohl vom österreichisch-

ungarischen wie auch vom italienischen Standpunkt von größter Wichtigkeit sein.

— Albanien. Nach den letzten Meldungen aus Dglistra beabsichtigten die Führer der Aufständischen, den Kampf gegen die Albaner wieder aufzunehmen.

— Griechenland. Major Emin Bey, der mit einer Anzahl albanischer Gendarmen in Koriza gefangen genommen worden war, ist in Freiheit gesetzt worden.

— Rußland. Das Ackerbauministerium hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, durch den die Ausfuhr von Futter, die mehr als 16 Prozent Wasser enthält, verboten wird. Auf die Uebertretung des Verbots wird Geld- oder Gefängnisstrafe gesetzt.

— Türkei. Die Pforte wählte aus der ihr präsentierten Kandidatenliste durch die Großmächte den Holländer Westeneel und den Norweger Hoff zu Generalkonsularen für die osmanischen Provinzen.

Amerika.

— Ver. Staaten. Der Wortlaut der neuen Trustvorlage, welche eine Anzahl Vorschriften zur Regelung des Handelsverkehrs zusammenfaßt, mildert verschiedentlich beschränkende Bestimmungen in den ursprünglichen Vorlagen und gibt den Holding Companies einen größeren Spielraum.

Asien.

— China. Der Zwischenfall bei Tschangli, wo japanische Polizeisoldaten eine chinesische Eisenbahnwache überfielen und einige chinesische Polizisten töteten, ist beigelegt. Japan verpflichtet sich, 28 000 Dollars an die Familien der getöteten chinesischen Polizisten zu bezahlen und eine kriegsgerichtliche Untersuchung gegen die Schuldigen einzuleiten.

— Alleinherrscher. Quansichai ist nach der neuen Verfassung Alleinherrscher. Er hat die unumschränkte Macht im Lande wie früher der Kaiser; nur der Titel fehlt ihm noch. In den nächsten Bestimmungen der Verfassungsänderung verlieren die Kabinettsmitglieder ihre Würde als Staatsminister und werden zu gewöhnlichen Abteilungs vorstehern degradiert.

— Japan. Die Mitglieder des Kriegesgerichts, das gegen die in den Flottenstand verwickelten Offiziere verhandeln soll, sind nunmehr ernannt worden.

Autz aller Welt.

— Posen. In der Näh: der großen Schenke stürzten zwei Kaufmannskinder namens Orwat beim Spielen in

die Warte. Der untergeordnete Malergeselle Delowatz konnte ein Kind retten, während er bei dem Versuche, das zweite Kind, ein zehnjähriges Mädchen aus dem Wasser zu ziehen, mit diesem ertrank.

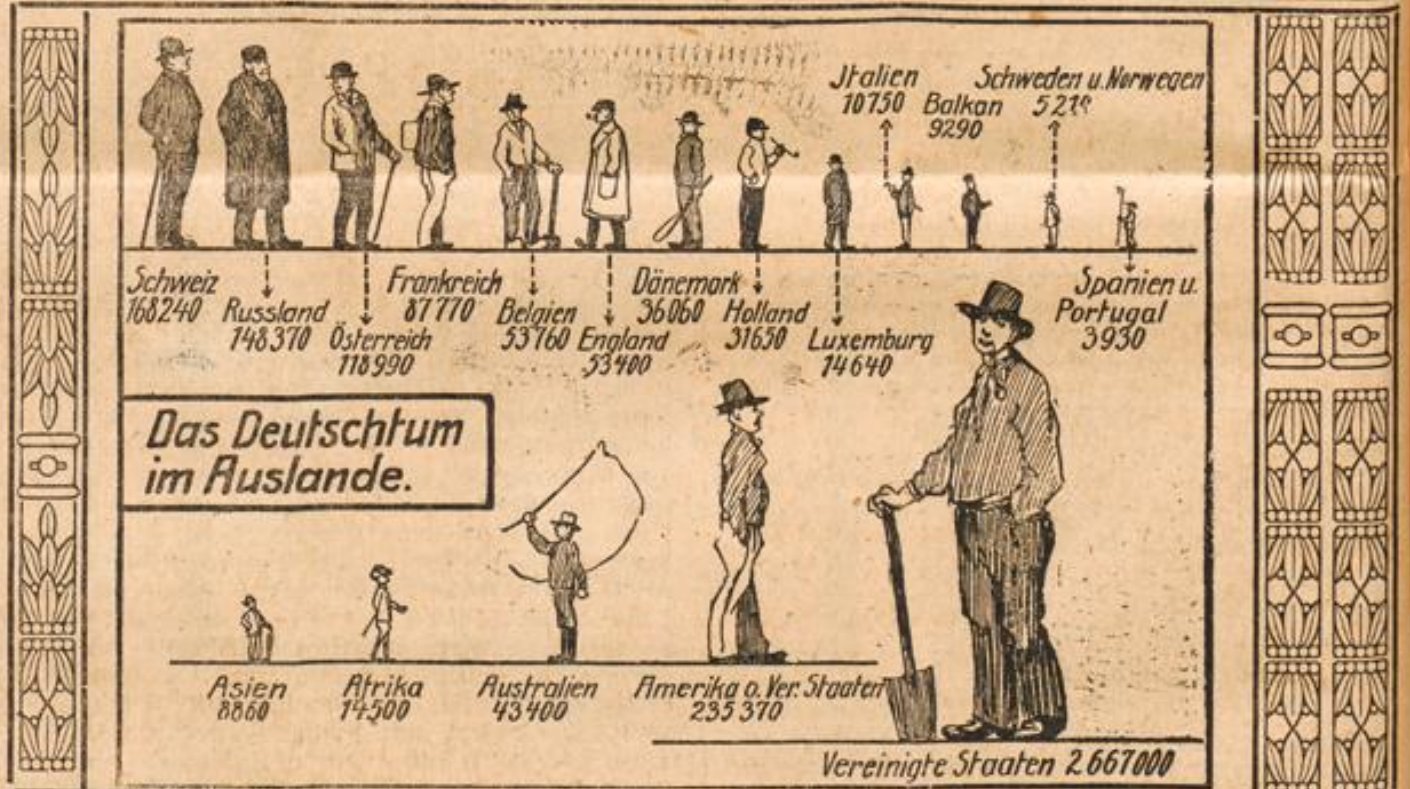
— Duisburg. Die Stadtverordneten beschloßen die Errichtung eines Hypothekenamts für 2. Hypotheken und stellten hierzu eine Million Mark bereit.

— Brüssel. Das Komitee für die Weltausstellung in Gent verlangt von der Stadt Gent 4 800 000 Francs zur Deckung des Defizits.

Gerichtssaal.

— Prozeß gegen den Weltmeisterkassierer Johnson. Bekanntlich wurde vor Jahresfrist der Weltmeister Jack Johnson zu 4000 Mk. Geldstrafe und einem Jahr Gefängnis verurteilt, weil er sich des Mädchenhandels schuldig gemacht habe. Der Negerboxer entzog sich damals der Verhaftung durch die Flucht nach Europa, legte aber gleichzeitig Revision gegen das Urteil ein. Der oberste Gerichtshof hat nun zugunsten Johnsons entschieden, allerdings nicht aus den Gründen, unter denen der Anwalt Johnsons Perufung einlegte, sondern wegen einiger Formfehler, die bei der Verhandlung begangen worden waren. Es wird also im nächsten Monat zu einer Neuauflage des Prozesses kommen.

— Kletterkunst. Die vertwegenen Kletterkünstler eines Einbrechers, der an der Front eines Hauses bis zum zweiten Stockwerk empor zu klettern vermochte, kamen in einer Berliner Verhandlung zur Erörterung. Wegen schweren Diebstahls unter Mitführung einer Waffe war der schon wegen Ladendiebstahls vorbestrafte Hausdiener Brimmer angeklagt. Wegen Fehlleistungen hatten sich ferner der Arbeiter Trött, der Arbeiter Varg, der Blätterreißer Guse und der Reisende Mielke zu verantworten. Die Angeklagten haben mit Ausnahme des Mielke sehr schwere Vorstrafen erlitten. Brimmer war bis zum Jahre 1909 bei dem Pelzwarenhändler Winter als Hausdiener angestellt gewesen. Nachts kletterte er, geschickt die einzelnen Mauervorsprünge benutzend, an der Außenseite des Hauses bis zum zweiten Stockwerk empor, in dem sich die Lagerräume des W. befanden. Er schlug dann mit einem Revolverknäuel die Fensterscheiben ein, um dann in die Räume hineinzuklettern. Hier packte er mit Sachkenntnis die teuersten Pelze zusammen, vergaß auch nicht, mehrere Anzüge des W. und die Portokasse mit 25 Mark Inhalt mitzunehmen. Mit den gestohlenen Pelzen, die einen Wert von 16 000 Mk. hatten, verließ er dann die Lagerräume über die Hintertreppe. Die Peute schaffte er nach den Gepäcksaufbewah-



Nachbarn.

7.

„Es steht leider recht bedenklich um deinen Varter. Starke Gehirnerschütterung. Na, seine eiserne Natur überwindet mit Gottes Hilfe vielleicht alles. Wollen es hoffen. Du mußt frei werden vom Militär, wenigstens schon dieses Jahr zum Herbst. Einsweilen werde ich dafür sorgen, daß dein Urlaub um vier Wochen verlängert wird.“

Dann schritt der Arzt schweigend neben den andern her.

Als man das schlichte Wohnhaus mit dem tief herabreichenden Strohdach betreten, da hatte Frau Ohlsen, Hinrichsens redliche Haushälterin, den Tisch gedeckt und alles für die neuen Hausgenossen wohl zubereitet. Dieselbe Sauberkeit und Behaglichkeit bei aller Einfachheit herrschte hier in der kleinen Stube mit den blankgeputzten und geputzten Sachen, wie sie Lorenzens gewohnt waren von ihrem zerstörten Heim.

Ein Obdach hatten sie, und das war ein großer Trost in allem Unglück.

Mühen und Sorgen.

Das Feuer auf dem Moorhofe hatte zur Folge, daß die Festlichkeit in Mathiesens Gastwirtschaft jäh ihr Ende erreichte. Alle, bis auf einige Betrunkene, waren hinausgeköllt, um zu helfen, auch Mathiesens selber. Seine Gattin aber weinte bittere Tränen über den Ausfall, den dieses Ereignis für sie bedeutete. Was hätte bis zum Morgen noch alles verzerrt werden können von den vielen Gästen! Sie war so sehr fürs Geldverdienen, trotz aller Wohlhabenheit. Um jeden Heller, der ihr verloren ging, konnte sie

Tränen vergießen. Und während sie weinte, lachte und scherzte Hermine in fidelester Laune.

Als die Mutter ihr vorhielt, daß es sehr unrecht und dumm von ihr gewesen wäre, den Soldaten so zu bedrücken, daß sie Thorö den ersten Tanz auf keinen Fall hätte abschlagen dürfen, da sagte sie es frei heraus, daß Hans Hinrichsen ihr Verlobter sei.

Das gab eine sehr erregte Szene. Am liebsten hätte Frau M. hiefen in ihrer Wut das Mädel geohrfeigt.

Doch Hermine stampfte mit dem Fuß auf und zeigte sich einmal wieder ganz als das verzogene, von allen verhätschelte Kind, das von frühester Jugend an gewöhnt war, seinen Willen durchzusetzen.

„Ich lasse mir in dieser Sache keine Vorschriften machen!“ rief sie mit blühenden Augen und zuckenden Lippen aus.

„Und gebt ihr nicht nach, so laufe ich euch aus dem Hause. Der Hans nimmt mich auch ohne Mitgift. Ich finde bis zur Hochzeit überall mein Brot. Ihr wißt doch, wie gern der Hensburger Hotelbesitzer mich genommen hätte?“

Frau Mathiesens sah ein, daß sie andere Saiten anschlagen mußte. Sie kannte ihrer Tochter unbegreiflichen Sinn zu Genüge. Der Gedanke allein, Hermine könnte fortgehen, stimmte sie um. Wußte sie ja doch nur zu genau, welche Anziehungskraft ihre schöne Tochter besaß und daß dieselbe unerfesslich. Vielleicht, so tröstete sie sich nach einigem Ueberlegen, wäre diese Liebchaft auch wieder nur eine Laune. Trüge Hans erst nicht mehr die fleischsame Wanka, sondern wieder den schlichten, groben Bauernkittel, dann würde die Liebe sich wohl abkühlen.

Die fluge Wirtin würgte also ihren Grimm herunter und machte gute Miene zum bösen Spiel.

„Nun, wenn er es ernstlich meint, meinnetwegen,“ fuhr sie fort, sich die Tränen mit der Schürze aus dem roten Gesicht wischend. „Der Hans ist ja ein solider, ordentlicher Mensch und sehr fleißig. Achbare Leute waren die Hinrichsens schon immer.“

„Mutter, er meint es ehlich! Er hat mir sein Wort gegeben!“ jubelte Hermine nun, mit einem Schlag wieder voll froher Laune und die Zärtlichkeit in Person.

Sie streichelte und küßte ihre Mutter und war jetzt ihrer Sache ganz sicher. Der Vater würde nachgeben müssen. Der gab immer nach, wohl oder übel.

Als er gegen Morgen von der Brandstelle zurückkehrte, war er stark betrunken, so daß sich für heute nicht mit ihm über die Sache reden ließ.

Am nächsten Tage brachte seine Frau ihm mit der eigenen List und Verschlagenheit zu der Ueberzeugung, daß Hans Hinrichsen eine gute Partie für Hermine wäre.

Nach kurzer Rast begann für die vom Moorhof und Hans Hinrichsen das schwere Werk. Mit verdoppelten Kräften galt es jetzt arbeiten, die halben Nächte mußten zur Hilfe genommen werden. Es war ein Glück, daß Hans ohne weiteres ein Urlaub von vier Wochen bewilligt wurde. In dieser Zeit bewies er, was er zu leisten vermochte, daß in ihm dieselbe unverwundliche Kraft wie in seinem Vater steckte. Der Schutt wurde fortgeschafft von der Brandstätte und mit dem Neubau konnte begonnen werden.

Aber da haperte es schon, wie Vater Lorenzen vor ausgefallen. Die Baunternehmer der Gegend hatte alle drei recht faule Ausreden und ließen nur zu sichtbar durch

rungsstellen der Bahnhöfe Alexanderplatz und Stettiner Bahnhof. Von dort wurden die Sachen unter Mitwirkung des Angeklagten Trott nach der Wohnung des Park gebracht, der dann die Fehler herbeiführte. Einige Tage später sah die ganze Gesellschaft hinter Schloß und Riegel, da es dem Kriminalschumann Drachim gelungen war, den Verbleib eines Teils der Beute festzustellen. Das Gericht verurteilte Mielle nur zu neun Monaten Gefängnis unter Anrechnung von zwei Wochen der Untersuchungsfrist. Im übrigen lautete das Urteil gegen Brimmer auf vier Jahre einen Monat Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust, gegen Trott auf ein Jahr und zwei Wochen Gefängnis und gegen Park und Guse auf je drei Jahre Gefängnis.

Kleine Chronik.

Angeschwemmt. Eine große Anzahl Soldaten ist im bulgarisch-serbischen Kriege spurlos verschwunden. Man reklamierte sie bei den Bulgaren als Gefangene, dort wußte aber niemand von ihnen. Infolge einer Ueberflutung bei Radobiste ist man auf eine grausame Entdeckung gekommen. Das Wasser schwemmte dort Erdmassen weg und dadurch sind jetzt über 400 Soldatenleichen zum Vorschein gekommen, die, nach ihrer Ausrüstung zu urteilen, dem 14. Regiment angehörten.

Erida. Wie aus Perpignan gemeldet wird, ist es in einem dortigen Kinetographentheater mehreren Verbrechern gelungen, eine Panik hervorzurufen. In dem Augenblicke, als zwecks Vorführung eines neuen Films das Licht erlosch, riefen sie plötzlich: „Hilfe, Hilfe, es brennt!“ Im Publikum entstand eine große Panik und alles stürzte dem Ausgange zu. Dabei gelang es den Verbrechern, Portemonnaies, Uhren und andere Wertgegenstände zu stehlen. In dem allgemeinen Gedränge wurden einige Frauen nicht unerschrocken verletz.

Freigelegt? Nach einer Meldung aus Kyriß soll auf dem Grundstück einer Gärtnerei in Behlow (Kreis Stuprignitz) ein Germanenhof aus der Zeit von 200 v. Chr. bis 200 nach Chr. mit Wohnung, Stall und Umzäunung freigelegt worden sein.

Anvorsichtig. Um sein väterliches Erb: wurde der Wäcker Heinrich in einem Cafe in Berlin bestohlen. Er hatte sein Erbteil in Höhe von 6000 Mk. auszahlt erhalten und das Geld in Reichstafelenscheinen in seine Brieftasche gesteckt, die er im Jackett aufbewahrte. Als er abends in einem Cafe in der Alexanderstraße Villard spielte, zog er das Jackett aus und hing es über einen Stuhl. Als Heinrich nach beendetem Spiel sein Jackett wieder anzog und nach Gelde sah, entdeckte er, daß die Brieftasche verschwunden war. Als Dieb kommt ein etwa dreißigjähriger Mann in war, der dem Villardspiel zugesehen hatte.

Tiefe von Binnenseen.

Der Tanganikasee, der Deutsch-Ostafrika von der belgischen Kongokolonie scheidet, galt schon immer als „tief“, nachdem dort Livingston 595 und Girard 647 Meter gemessen hatten. Weiteres aber wußte man nicht. Anfang 1913 fuhr Kapitän Jacobs mehrere Wochen den See im Interesse der deutschen Schifffahrt und ermittelte eine Maximaltiefe von 1277 Meter, und zwar im nördlichen Teile. Später sind die Ergebnisse eines belgischen Forschers, des Dr. V. Stappers, bekannt geworden, der 1911—12 den See bereiste und in dessen südlichem Teil gar 1435 Meter gemessen hatte. Demnach ist der Tanganika nicht nur der bei weitem tiefste See Afrikas, sondern auch der zweitiefste See der Erde überhaupt. (Der tiefste ist der Baikalsee mit 1523 Meter.) Stappers hat ferner ermittelt, daß den Tanganika etwa in der Mitte ein Rücken, der nur 136 bis 600 Meter unter dem Wasserspiegel liegt, quer vom West- zum Ostufer durchzieht und ihn in zwei tiefe Becken teilt, von denen das südliche wiederum von einem tiefen Tal gekreuzt wird. Stanley erzählt, bei der Fahrt auf dem südlichen Teil des Tanganika sei ihm der Gedanke aufgekommen, es könnte hier einmal zwei getrennte Seen gegeben haben, und dieser Gedanke gewinnt an Berechtigung durch die Feststellung der beiden Becken durch Stappers.

bliden, daß sie nicht umsonst arbeiten möchten. Was die Versicherung bezahlte, war in der Tat nicht der Rede wert. Es reichte kaum zur Beschaffung neuer Pferde und ein paar erbärmlicher Kühe. Woher aber das Geld zum Bau nehmen und womit das gestohlene für die Zinsen ersetzen?

Des Moorbauern gute Freunde hatten nichts abzugeben, und der Hypothekengläubiger war ein harter Mann, der da glaubte, schon Gnade genug an seinem Schuldner geübt zu haben, indem er ihm den Zins öfter ein Vierteljahr gegen Bacherzinsen gestundet.

Das erste, was Hinrichsen anordnete, als er endlich einmal wieder, nachdem er tagelang im Fieber und ohne Besinnung gelegen, bei klarem Verstand war, lautete: „Der Roggen auf dem Bracheislag und unser ganzer Torf wird in diesem Jahre nach Flensburg vorweg verkauft, selbst wenn der Händler nur einen Spottpreis dafür bieten sollte. Das Geld bekommt Lorenzen geliehen, damit er sich über die erste Not hinweghelfen kann.“

Was das für ihn selber bedeutete und in welche Verlegenheit es ihn bringen mußte, das wußte der Eickhof ganz genau, auch Hans wußte es. Aber Vater und Sohn waren vollkommen eines Sinnes darin, daß man so und nicht anders handeln mußte.

Nachher begann Hinrichsen wieder zu phantasieren, und Doktor Schröder schüttelte bedenklich seinen grauen Kopf. „Wenn er nur nicht ganz und gar den Verstand verliert!“ meinte er mit einem tiefen Seufzer zu Frau Olsen, die den Kranken wie eine Mutter pflegte.

Hans spannte noch an diesem Abend die beiden Fische vor den Wagen und fuhr nach Flensburg zu einem bekannten Makler. Er erhielt das Geld, immerhin noch verhältniß-

Vermischtes.

Der höchste Turm der Welt. Die belgische Hauptstadt wird binnen kurzem stolz behaupten können, daß sie den höchsten Turm der Welt besitzt. Gelegentlich der zweiten Sitzung der Internationalen Kommission für drahtlose Telegraphie, die augenblicklich in Brüssel stattfindet, haben die Mitglieder der Kommission in Laeken bei Brüssel der Grundsteinlegung eines Turmes beigewohnt, der die respectable Höhe von 333 Meter erreichen soll. Der Turm wird neben dem belgischen Königsschloß errichtet werden und 33 Meter höher sein als der Eiffelturm in Paris. Die Eisenkonstruktion wird äußerst kompliziert sein, und bis in die höchste Spitze wird ein elektrischer Aufzug gehen. Der Turm wird hauptsächlich wissenschaftlichen Untersuchungen für drahtlose Telegraphie dienen.

Temperatur im Innern eines Vulkans. Das höchst gefährliche Unternehmen eines Abstiegs in den tätigen Krater des Vesubs hat M. Storz kürzlich erfolgreich ausgeführt. Dabei ist es ihm gelungen, die hohen, in dem Ausbruchsschlote herrschenden Temperaturen, die mit gewöhnlichen Thermometern nicht meßbar sind, auf eigenartige Weise festzustellen. An einem dünnen Eisenfaden, das am Ende ein schweres Gewicht aus Eisen trug, waren Metallzylinder aus Blei, Zink und Antimon befestigt, die bei Temperaturen von 334 Grad bzw. 433 Grad und 632 Grad schmelzen. Beim Hinablassen in den senkrecht hinunterführenden Kanal ergab sich dann, daß die erstgenannte Temperatur schon in 10 Meter, die beiden anderen in 15 bzw. in 54 Meter Tiefe erreicht wurden. Die „gelbe Fumarole“ im Innern des Kraters hatte 1911 nur eine Temperatur von 128 Grad, 1912 dagegen schon 295 Grad, und war 1913 auf 330 Grad gestiegen, woraus man schließen darf, daß sich möglicherweise eine neue Ausbruchperiode des Vesubs vorbereitet.

Sonderbar. Zu welch sonderbaren Vereinigungen sich Menschen zusammengeschlossen haben, darüber plaudert ein Mitarbeiter in anziehender Weise. In Amerika gibt es im Staate Newyork den „Schwarz-Bohnen-Klub“, einen Junggesellenklub, dessen Anzahl sich auf 40 Mitglieder beschränkt. Alljährlich treten die Mitglieder ein einzigesmal zu einer allerdings höchst feierlichen Sitzung zusammen. Nachdem macht eine Schachtel die Runde, in der 39 weiße und eine einzige schwarze Bohne sich befinden. Wenn die schwarze Bohne zufällt, hat sich binnen Jahresfrist von einem holden Mädchen in die Ehefesseln schlagen zu lassen. So will es die Klubregel. Allerdings hat dieses Glücksfeld bezw. dieser Unglücksdämon das Recht, sich aus der Klubkasse nicht allein die Ausgaben für eine dreiwöchige erstklassige Hochzeitsreise erstatten zu lassen, sondern der Klub spendiert ihm auch noch eine siebenzimmerige Wohnung modernen Stils, für die die Miete für zwei Jahre vorausbezahlt wird. Historische Veranlassung hat der „Klub der Entführer“ erlangt, der im Jahre 1766 zuerst von einigen tollen irischen Jünglingen ins Leben gerufen wurde. Ihr Prinzip war, möglichst viel Goldfische zu entführen und durch Heirat in ihren Besitz zu gelangen.

Klettenkackeln. In der deutschen Universitätsaugenklinik in Prag wurde ein Junge behandelt, dessen rechtes Auge durch Klettenkackeln verletzt worden war. Die Lidbindehaut war gerötet und geschwollen, die Hornhaut wies eine oberflächliche Geschwürsbildung auf. Ein Fremdkörper war zunächst nicht zu sehen, erst als der Knabe die Art der Verletzung näher angegeben hatte und zugestand, daß er von seinem Freunde mit Kletten beworfen worden war, fanden sich bei nochmaliger Untersuchung die Stacheln als farblose, gelblich durchscheinende, wie Haare über der Bindehaut hervorragende Gebilde. Die Entfernung der Stacheln gestaltete sich ungemein schwierig und erst, nachdem das Auge unempfindlich gemacht worden war, gelang es, etwa 20 Stacheln zu entfernen. Die Bindehautentzündung und die Hornhautaffektion heilten darauf spurlos ab. Zwei Pusteln in der Haut des Unterlides, die in den nächsten Tagen aufgetreten waren, enthielten, gleichfalls je einen Klettenstachel und hielten nach Entfernung des Stachels ab. Verletzungen von Stacheln pflanzlicher oder tierischer Herkunft sind durchaus nicht häufig. Zu den typischen Verletzungen dieser Art gehören die mit Kastanienstacheln. Auch über Verletzungen durch Weidenstacheln oder durch Bienen-

mäßig genug, für die ganze heurige Ernte und für einige Tausend noch nicht gestochenen Torf.

Da fand sich ein Maurermeister zum Neubau des Moorhofs, und Lorenzen konnte die Zinsen pünktlich abzahlen.

Hermine war am dritten Pfingsttage, wo die Festlichkeit im Wirtshause fortgesetzt wurde, recht verstimmt, weil Hans sich nicht sehen ließ. Daß er wegen des Unfalles seines Vaters nicht gerade in heiterster Stimmung sein würde, fand sie erklärlich. Aber sie wäre doch die erste, bei der er Trost suchen mußte, sie seine Braut. Ach, daß er wie drei Knechte bis in die Nacht hinein auf dem Moorhof schaffte, heute am dritten Festtag, der doch, weil es Pfingsten, hierzulande gefeiert zu werden pflegte, das wußte sie nicht.

Gegen Abend machte sie sich denn auf eine Stunde los, um selber nach dem Eickhof zu spazieren und ihrem Schatz die Leviten zu lesen.

Sie traf ihn nicht im Hause. Nur der Kranke und Stine Lorenzen, die Frau Olsen in der Pflege desselben abgelöst, waren dort. Als jene ihr die Türe öffnete und mit erstauntem Gesicht nach ihrem Begehrt fragte, da warf sie den Kopf in den Nacken und entgegnete, während ihre Blide geringschätzend über Stine hinwegglitten:

„Ich wünsche den jungen Herrn zu sprechen. Sagen Sie dem, daß ich hier bin!“

Stine war es gewohnt, von dieser stolzen Schönheit verächtlich behandelt zu werden, wie eine Dienstmagd, und sie hatte sich sonst nie weiter darum gekümmert, aber jetzt regte sich so etwas in ihr wie das Bewußtsein völliger Gleichberechtigung.

stacheln ist berichtet worden. Während bei den Insektenstacheln eine gewisse Giftwirkung immerhin anzunehmen ist, kommt diese bei pflanzlichen Stacheln nicht in Betracht. Es bestehen hier nur die Gefahren der mechanischen Schädigung und der Infektion der Hornhaut durch Bakterien.

Wer war die „eiserne Maske“?

Eine durch eine Reihe interessanter Einzelheiten beglaubigte neue Deutung des berühmten Rätsels der „eiserne Maske“ veröffentlicht der bekannte Pariser Altensforcher Valoh. Valoh weist nach, daß alle die bisher aufgestellten Hypothesen sowohl durch die Tatsachen als durch Indizienbeispiele widerlegt werden, und gibt eine Deutung, die in der Tat durch das beigebrachte Material einige Wahrscheinlichkeit beanspruchen darf. Danach war die eiserne Maske ein Geistlicher namens Danger; und „die ganze Bedeutung des Geheimnisses lag aller Wahrscheinlichkeit nach viel mehr in den Dingen, zu denen er verwendet worden war, als in seiner Persönlichkeit selbst.“ Die Charaktereigenschaften Dangers und der „eiserne Maske“ stimmen überein: beide werden als ruhig, geduldig und fromm geschildert. Der Danger eigentlich war, wußte man selbst zur Zeit des Sonnenkönigs kaum, der Name Danger war nur angenommen. Auf besonderen Befehl des Königs wurde der Geistliche von dem Hauptmann de Sauroy verhaftet und zunächst in der Festung Pignerol eingekerkert. Nun ist es möglich, bei allen damaligen Häftlingen der Festung die Persönlichkeit festzustellen: nur Danger verschwindet; und dafür erscheint die „eiserne Maske“. Der Befehl zur Verhaftung Dangers bestimmte nicht, daß der Geistliche verhört werden sollte; dagegen wird mit dem allergrößten Nachdruck betont, daß Danger mit niemand, absolut mit niemand — gleichviel wer es auch sei — zusammengebracht werden dürfe. Valohs Hypothese wird weiter durch den Umstand gestützt, daß dem Kommandanten von Pignerol ausdrücklich schriftlich die Ermächtigung gegeben wird, dem Gefangenen ein Gebetbuch und sogar ein Brevier zu geben. Die eiserne Maske blieb stets dem damaligen Kommandanten von Pignerol M. de Saint-Mars unterstellt; als Saint-Mars verstorben wird, folgt ihm die „eiserne Maske“, sie folgt ihm nach den Margareten-Inseln und schließlich nach der Bastille, wo der geheimnisvolle Gefangene starb. „Wenn Sie wüßten, was Ludwig XV. über dieses Rätsel gesagt hat, würden Sie sehen, daß es sehr wenig interessant ist.“

Haus und Hof.

Kartoffeln als Geflügelfutter. Auf dem Lande werden die Hühner noch vielfach ganz unzweckmäßig ernährt. Zu gewissen Zeiten bekommen die Hühner einfach gar nichts, und zwar häufig in der Mauer, also dann, wenn sie der besten Nahrung bedürfen. Kartoffeln bilden wohl allgemein die Hauptnahrung, und doch ist es erwiesen, daß die Kartoffeln als Hühnerfutter wenig haltbar sind. Wenn junge Hühner nur mit gekochten Kartoffeln gefüttert werden, so bleiben sie im Wachstum zurück, bekommen leicht Knochenweichheit und Lähmungserscheinungen, werden blutarm und bleiben nicht selten ungenügend zum Eierlegen. Aber auch bei schon erwachsenen Hühnern hat die Fütterung mit reinen Kartoffeln unangenehme Folgen, indem sie Kopfkranheiten und zuweilen schalenlose Eier bewirken. Als Mastfutter eignet sich die Kartoffel wegen ihrer Gehaltlosigkeit vor allen Dingen nicht. Wer Kartoffeln füttert, muß Futterknochenmehl beimengen. Am besten ist es, wenn man es mit der Kartoffelfütterung hält wie mit der Grünfütterung. Bei Tisch übrig gebliebene oder sonstige zur Verfügung stehende Kartoffeln kann man dem Geflügel nach Belieben hinstellen, jedoch müssen die Tiere nebenbei Gelegenheit haben, Körner zu fressen. Körner sind und bleiben einmal das beste Hühnerfutter, das die Tiere sowohl zu schnellem Wachstum als auch zu höchster Produktivität befähigt. Auch geschrotetes Getreide und sonstige Mühlefabrikate, als: Roggen- oder Weizenkleie und Reissfutturmehl eignen sich zur Hühnerfütterung und können mit gedämpften Kartoffeln zu einem bekömmlichen und beliebten Weichfutter vereinigt werden.

Sie antwortete darum sehr kühl: „Wenn Sie Hans Hinrichsen meinen, dann sind Sie umsonst gekommen, der ist auf unserem Hof und hilft beim Torf.“

Hermine's Gesicht sah in diesem Augenblick nichts weniger als anmutig aus. Sie wußte recht wohl, daß ihr Bräutigam dieses Mädchen da gerettet, daß er ihre wegen sein eigenes Leben aufs Spiel gesetzt, und mit ihren scharfen Augen sah sie eine gefährliche Nebenbuhlerin in dem schlichten „Kind vom Torfsteig“, wie sie daselbe wohl verächtlich zu nennen pflegte.

„Sie scheinen nicht zu wissen, daß ich die Braut des jungen Herrn Hinrichsen bin,“ fuhr sie fort.

Da wurde Stine bleich und konnte nichts erwidern. Hermine stieß sie anfaßt beiseite und drängte sich ins Zimmer.

Die Kammer, in welcher der Kranke lag, stieß an dasselbe. Sie wollte auch dort eindringen. Aber da vertrat Stine ihr den Weg und sie sagte in gebieterischem Ton:

„Hier kommt kein Fremder herein. Der Arzt hat es strengstens verboten. Ich ganz allein darf nur in die Kammer. Gehen Sie zurück, Hinrichsen könnte wach werden. Der Schlaf tut ihm wohl!“

Hermine's Gesicht färbte sich dunkelrot vor Zorn, und ihre Augen schossen Blitze. Aber sie sah, daß sie sich fügen mußte. „Unverschämte Person! Ich werde dafür sorgen, daß du hier aus dem Hause verschwindest!“ leuchtete sie, warf den Kopf noch tiefer in den Nacken und ging auf dem nächsten Wege dem Moorhof zu.

(Fortsetzung folgt.)

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir in tiefer Trauer die schmerzliche Mitteilung, daß unsere Tochter und Schwester

Maria Luise Walter

nach langem schweren Leiden im Alter von 20 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernde Familie Hermann Walter.
Hofheim a. T., den 17. April 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Sterbehaus Mühlgasse No. 1 statt.



Stenographie

Mittwoch, den 22. April 1914
eröffnen wir einen

Anfänger-Kursus

in der altbewährten Gabelsberger'schen Stenographie.
Übungslokal: Frankfurter-Hof hinteres Nebenzimmer. Beginn 8 1/2 Uhr.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung

Stenog. Verein Gabelsberger
Hofheim (Taunus)

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich einer geehrten Einwohnerschaft Hofheims und Umgegend anzuzeigen, daß ich Bornstraße im Hause des Herrn Anton Behel ein

Friseur-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, allen Anforderungen meiner werten Kundschaft zu entsprechen und sie durch gewissenhafte Bedienung zu befriedigen.

Die geehrten Herren bitte ich um geneigten Zuspruch und gefl. Unterstützung meines Unternehmens

Hochachtend

Heinrich Obmann.

Kommunion- und Konfirmations-Ausstattungen

in größter Auswahl, sehr preiswert.

Zum Schulanfang

empfehle

Knaben-Anzüge Sweaters

usw. usw.

Hauptstr. Josef Braune. Hauptstr.

Atelier Köhler

Weihen Sonntag in Hofheim & Eppstein
von früh bis abends geöffnet.

Ferner empfehle ich dem geehrten Publikum in Ausführung aller photogr. Arbeiten:

Brants-, Gruppen- und Vereinsbilder
große erstklassige Porträts

in Original und Vergrößerung, auch nach alten vergilbten Bildern. Industrielle Aufnahmen.

E. Köhler, Maler und Photograph.

Junges fleißiges Mädchen
sucht Stellung.
Zu erfragen im Verlag.

Junges saub. Monatsmädchen
für leichte Hausarbeit zum 1. Mai
sucht. Näheres im Verlag.

1 kleiner Laden od. Zimmer
partiere für Geschäftszwecke zu mieten
gesucht.
Zu erfragen im Verlag.

Junges fleißiges Mädchen
sucht Stelle
Zu erfragen im Verlag.

Für den Schulwechsel

empfiehlt:

Alle vorgeschriebenen Schulbücher für Volks- u. Realschule

Schiefertafeln, Griffelkasten, Schüleretuis.
Schulhefte mit nur prima Papier in allen Preislagen.

Große Auswahl in allen

Schreib- und Zeichenmaterialien.

Buchbinderei Albin Schütz Buchhandlg.

Große Auswahl in Schuhwerk

für jedes Alter in allen
Preislagen

Alleinverkauf

der weltberühmten Marke

„Mercedes“
J. Hammel

Manufaktur u. Schuhwaren



Für weissen Sonntag

empfiehlt:

Katholische u. Evangelische Gesangbücher

von den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden in solider Ausführung.

Gebetbücher, Rosenkränze, Rosenkranzetuis.

Andenken an Kommunion u. Konfirmation

Gratulationskarten. Osterkarten.

Buchbinderei Albin Schütz Buchhandlung

Viele Fremde

erstaunen über die große Auswahl und die billigen Preise welche sie hier in Manufaktur- und Schuhwaren vorfinden. — Besonders mache ich auf das große Sortiment in

Blusen, Stickereikleider, Schürzen
und Cravatten

für Frühjahr und Sommer aufmerksam.

Zur Besichtigung ohne Kaufzwang lade höflich ein.

5 Prozent Rabattsparbuch.

Ottmar Fach Inh.: Carl Fach.

Rheuma-

tische Beschwerden:



Großer

Fleisch- abschlag

Prima Rindfleisch

in bekannter Güte

Pfund 60 Pfennig

Lenden und Roastbeef

stets im Ausschnitt.

L. Nachmann.

Zum Nachdenken

kann manche Dame veranlaßt werden, wenn sie auf den Toilette-Tisch blickt und sieht sich die Preise von fein etikettierten Flaschen von Haarwasser u. Parfüm an. Große Reklamen kosten schweres Geld! Wie leicht, gut und billig können Sie diese Artikel hier haben. Von wissenschaftl. Autoritäten untersucht, in Berlin prämiert und aus allen Gesellschafts-Kreisen durch Outachten empfohlen, erhalten Sie ein feines dabei sehr billiges Toilettemittel. Bitte lassen Sie den Spruch gelten: „Probiert geht über studiert“.

A. Phildius, Hof-Lieferant.

Neue Sendung

Kaisers Kaffee angekommen frische Süßrahmbutter, Sannella, Wilhelmina, Vitello M. Butter, prima Salatöl, Schmalz Cokos Schmalz, Rosinen, Corinthen, Sultaninen, Mandeln, 1 gemahlene feinen Melis, Pouwder-Würfel, Melis.

A. Phildius, Hof-Lieferant.

Nächsten Dienstag Ziehung

der Großen Berliner

Pferde-Lotterie

Günstige Gewinnchancen

1 Los 1 Mk.	11 Lose 10 Mk.
1 Zuchthengst	Mk. 10 000
1 desgl. o. Zuchstute m. Fohlen	6 000
1 Zuchstute m. Fohlen	5 000
1 Zuchstute m. Fohlen	4 000
1 Zuchstute	3 000
3 Zuchstuten a. Mk. 2000	6 000
4 Fohlen a. 1500	6 000
12 Pferde-Gewinne i. Gesamtzw.	40 000
1000 Silbergewinne a. 10	10 000
4000 Silbergewinne a. 5	20 000
5012 Gewinne i. Gesamtzw.	70 000

Kreuznacher Pferde-Lotterie

1 Los 1 Mk. 10 Lose 11 Mk.

empfiehlt

Wilh. Kraft.

Es leuchtet jeder Hausfrau, sofort ein, daß Woll-Pelzsachen geschützt sind, wenn dieselben mit Naphthalin-Campher eingepackt werden. Diese u. ähnliche Präparate erhalten Sie billigst Drogerie Phildius.

TANZUNTERRICHT

Montag, den 20. April, abends 8 Uhr beginnt in der „Turnhalle“ mein diesjähriger

Tanz-Kursus

wozu ich die verehrl. Damen und Herren höflichst einlade.

Fritz Noos, Tanzlehrer

N. B. Nach Fertigstellung des z. Zt. in Renovierung befindlichen Saales finden die Tanzstunden weiter im „Frankfurter Hof“ statt.

Fleisch u. Wurst Abschlag!

Offerierte von heute ab:

Prima Schenfleisch	Pfd. 0,85
Kalbsteck	0,90
„ „ „ Braten	1, —
Schweinefleisch	0,70
„ „ „ Braten	0,80
Dörrfleisch	0,90
Preßkopf	0,90
Gansm. Leberw.	0,90
Fleischwurst	0,80
Leber- und Blutwurst	0,60
Schmalz, roh	0,65
ausgel.	0,75

bei Abnahme größerer Posten bedeutend billiger.

Adam Betzel.

Viel Geld können Sie sparen, wenn Sie

Ihren Bedarf an Herren- und Knaben-Anzügen, Hosen u. dergl. bei

Sonnenberg & Weiß

kaufen.

1 hochfeiner Stamm

Hamburger Schwarzlack

mit Ehrenpreis prämiert billig zu verkaufen.

Spaethe, Gerichtsvollzieher.

Bruteier und Rücken

von lebhaftfarbigen Italiener und weißen Orpingtons hat abzugeben von erstklass. Stämmen. Fresenius, Bingenstr.

Vier Jahreszeiten

Pfingststädter Bier } im
Kulmbacher „ } Aus-
und in Flaschen in Brauereifüllung. schank

Apfelwein-Kelterei

Apfelwein und Speierling

in Flaschen und Versand.

Mineralwasser Kronthaler
und Kaiser Friedrich-Quelle

Simonaden, Weine.

Lieferung jeder Zeit.

Telefon No. 107.

Wünschen Sie ein wirklich künstlerisch ausgeführtes Portrait, so empfehle ich Ihnen meine

Vergrößerungen

nach jeder Photographie bis zu Lebensgröße in verschiedenen Ausführungen zu billigsten Preisen. Verkleinerungen: Broschen, Anhänger etc. in modernen Facons billigst.

Pub. Hiestand,

Maler- & Photograph, Feldstraße No. 4.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
in ruhiger Lage sofort zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Gedämmte schön ausgestattete

3 Zimmer-Wohnung

im 1. Stock mit compl. Badeeinrichtung Balkon, Speisekammer, Mansarde und allem sonstigen Zubehör, großer Trockenboden vorhanden, zum 1. Juli zu verm. Näheres im Verlag.

2 mal 3-Zimmer-Wohnungen
sowie 1 Laden per 1. Juni zu vermieten.
Joh. Jos. Betzel, Neuwegstr. 1.

2 Zimmerwohnung

zum 15. Mai zu vermieten.
Hauptstraße 51.

Ist es nicht schön,

das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden? Beim Gebrauch von Phildius'chem Haar-Wasser wird Ihnen dieses ermöglicht, feines Parfüm, Stärkung der Kopfnerven, Reinigung des Kopfes dieses Alles wird durch das genannte Präparat erzielt.
Drogerie Phildius.